

Übung zu den anapästischen Versen

Als kurze Übung zu den Anapästen wurde ein Ausschnitt aus Senecas *Apocolocyntosis* gewählt. Bei dieser Parodie über die „Verkürbissung“ (statt Vergöttlichung) von Kaiser Claudius (Regierungszeit: 41–54 n. Chr.) handelt es sich um das einzige vollständig erhaltene Beispiel einer *Menippeischen Satire* (zu Fragmenten von Varro vgl. Kapitel 5.1.3). In dieser Untergattung der Satire, die von der römischen Verssatire eines Lucilius, Horaz, Persius oder Juvenal getrennt werden muss, ist eine Mischung von Prosa und Poesie üblich. Der verstorbene Claudius beobachtet in der folgenden Passage (Sen. apocol. 12,3) seine eigene Bestattung und merkt erst jetzt, dass er wirklich tot ist. Das in Anapästen verfasste Klagelied ist als Parodie zu lesen:

Claudius, ut uidit funus suum, intellexit se mortuum esse. ingenti enim μεγάλῳι χορικῳι nenia cantabatur [anapaestis]:

„fundite fletus, edite planctus,
resonet tristi clamore forum:
cecidit pulchre cordatus homo,
quo non alius fuit in toto
fortior orbe.
ille citato uincere cursu
poterat celeris, ille rebelles
fundere Parthos leuibusque sequi
Persida telis, certaue manu
tendere neruum, qui praecipites
uulnere paruo figeret hostes
pictaque Medi terga fugacis ...“